



Die Glocke vom Ettersberg

Qui tacet
consentire
videtur.

Wer schweigt, von dem
wird angenommen,
dass er zustimmt.

MITTEILUNGSBLATT DER LAGERGEMEINSCHAFT BUCHENWALD-DORA
GEGRÜNDET 1958 VON OTTO ROTH, RUDI GOTTSCHALK, LUDWIG WOLF

Nr. 256

IV/2024

65. Jahrgang

Europäischer Widerstand – konkret

Es gilt, ein Buch vorzustellen, welches das Ergebnis einer umfangreichen und verdienstvollen Sammlungstätigkeit des Autoren Peter Franz darstellt. Der Autor ist seit Jahrzehnten in Apolda in der Gedenk- und Erinnerungsinitiative zum Prager Haus tätig und hält mit zahlreichen biografischen Publikationen die Erinnerung an Verfolgte des NS-Regimes und an Frauen und Männer, die sich dem NS-Terror widersetzt haben, lebendig. Vor einiger Zeit verschickte er elektronische Kalenderblätter zu NS-Verfolgten besonders mit Thüringen Bezug. Diese Blätter liegen gedruckt vor und sind eine Fundgrube der regionalen Erinnerungspolitik.

Vor einigen Jahren hat er sich eine neue „Mammut-Aufgabe“ vorgenommen. Ausgehend von den Forschungen zu den Kalenderblättern begann er eine Datenbank, in der

er Namen und persönliche Daten von Frauen und Männern aus dem antifaschistischen Widerstand, Haftgründe und weitere Hinweise zur ihrer politischen Biografie erfasste. Obwohl ihm

klar war, dass diese Datenbank natürlich niemals vollständig sein konnte, weil es oftmals schwierig war, neben dem Namen selber entsprechende Informationen zu erschließen, ließ er sich bei seinem Vorhaben nicht abschrecken und sammelte bis heute über 32.000 Datensätze, die sich auf Menschen im In- und Ausland beziehen, die er für sein neues Buch auswertete. In seinem Geleitwort fasste Prof. Manfred Weißbecker seinen Eindruck von dem Band mit den Worten zusammen: „Der Leser kann erfahren, dass und wie unterschiedlich Menschen auf demokratiefeindliche, terroristische und kriegs-süchtige Herausforderungen durch den



deutschen Faschismus reagiert haben, um vor sich selbst bestehen zu können. Sie setzten so bemerkenswerte Zeichen nichtfaschistischen Denkens und Handelns. Sie hinterließen Spuren in der Geschichte, deren Bedeutsamkeit deutlich in den zahlreichen Tabellen und Übersichten aufscheint.“

Und Peter Franz legt mit seiner soziologischen Auswertung Zahlen und Aussagen vor, zu denen es in der Vergangenheit zumeist nur Mutmaßungen gab. Er berichtet über die nationale Zugehörigkeit der von ihm Erfassten, deren Altersstruktur, das Verhältnis zwischen Frauen und Männern und die bekannten Motive und Antriebe des Widerstandes.

Wie bei allen statistischen Auswertungen entstehen natürlich auch diese Zahlen auf der erfassten Datenbasis, deren Lückenhaftigkeit natürlich zu bedenken ist. Peter Franz selbst schreibt dazu:

„Die Zahl der Personen, die aus unterschiedlichen Gründen bisher im Dunkeln blieb und vielleicht für immer bleiben wird, ist wahrscheinlich wesentlich größer, weil ihr widerständiges Leben und Handeln nirgendwo protokolliert wurde oder weil sie unter den unterschiedlichsten Bedingungen zu Tode gekommen sind“. (13) Dennoch sind seine Aussagen valide, gehen sie doch von den erfassten Daten aus. Es kann nicht überraschen, dass das Gros der Widerstandleistenden, von denen das Geburtsdatum vorliegt, zwischen 25 bis 55 Jahre war. Es waren diejenigen, die bereits über politische Sozialisation, teilweise eine militärische Ausbildung, immer aber eine Position in der Gesellschaft und zumeist hinreichend persönliche Kraft verfügten. Selbst der geringe

Anteil von Frauen in dieser Auswertung ist nachvollziehbar, galten doch auch im Widerstand immer noch tradierte gesellschaftliche Rollenbilder. Zudem war ihr Beitrag in den illegalen Gruppen oftmals weniger öffentlich. Und der NS-Verfolgungsapparat tat ein Übriges, indem Frauen – aus der Sicht des faschistischen Frauenbildes – deutlich seltener in den Blick des Verfolgungsapparates gerieten. Und so ist die Zahl von 12 Prozent Frauen im Widerstand erklärbar zu relativieren.

Im Fokus seiner Untersuchung stand die Frage „Aus welchen Motiven und Antrieben wurde dieser Widerstand geleistet?“ Diesem Aspekt widmet er etwa 150 Seiten, auf denen er unterschiedliche Gruppen und Widerstandsräume benennt und auf gut 100 Seiten historische Details zu Gruppen, Strukturen und Bewegungen vorstellt. Allein dieses Kapitel erweist sich als Kompendium, in dem Verbände, politische Gruppen oder Widerstandskreise in knappen Worten dargestellt werden, sodass ein Kaleidoskop des Widerstands in verschiedenen Teilen Europas entsteht.

Als Historiker ist man nach dieser Zusammenstellung natürlich interessiert, Genaueres über die jeweiligen Menschen zu erfahren. Waren sie bereits zuvor politisch engagiert, wie kamen sie in die Fänge des faschistischen Verfolgungsapparates? Wenn sie überlebt haben, in welcher Perspektive hat sich ihr Engagement weiterentwickelt? Auf gut 20 Seiten zeichnet er am Beispiel von mehr als 500 Namen, die sich auf Thüringen beziehen (darunter auch zahlreiche Häftlinge des KZ Buchenwald, die dort in der Widerstandsbewegung aktiv waren), nach, wie sie sich nach

der Befreiung an verschiedenen Stellen, in Parteien, Gewerkschaften oder in staatlicher Verantwortung (in der SBZ bzw. DDR) für einen antifaschistisch-demokratischen Neubeginn eingesetzt haben. Allein diese Tabelle bietet einen Ansatz, um die Wirkmächtigkeit der Widerstandserfahrungen für den gesellschaftlichen Neubeginn zu belegen.

Diese soziologische Auswertung ersetzt sicherlich keine historische Gesamtdarstellung des europäischen Widerstands. Diesen Anspruch erhebt der Autor nicht. Auch sind – der Quellenlage und den zugänglichen Veröffentlichungen geschuldet – einige Regionen erkennbar unterdimensioniert. Gerade die Breite des Partisanenkampfes auf dem Balkan, in Griechenland oder den okkupierten Gebieten der Sowjetunion konnte in der Datenbank bislang nur unzureichend erfasst werden. Durch die weitergehende Digitalisierung der Arolsen Archives werden sich auch in den kommenden Jahren noch vielfältige neue Materialien für die Erforschung des weltweiten Widerstands ergeben. Prozentzahlen für einzelne Bereiche – insbesondere der internationalen Beteiligung am Widerstandskampf – werden sich sicherlich verschieben. Doch die grundlegenden Tendenzen der soziologischen Auswertungen werden sich auch dann bestätigen. Für diese substanzielle Vorarbeit sei dem Autor herzlich gedankt.

Ulrich Schneider

Bibliografie:

Peter Franz, Menschen im weltweiten Widerstand gegen das deutsche Naziregime, eine soziologische Untersuchung, 247 S., BoD 2024, ISBN 978-3-7597-5593-3